

Pressemitteilung

13.10.24 Massive Wolfsattacke in Ybbsitz – 16 Schafe gerissen?

In der Nacht auf heute, wurden in Prolling, Gemeinde Ybbsitz 16 Schafe gerissen. Wolfstop liegen Fotos vor.

Das Rissbild lässt eindeutig auf das Werk eines oder mehrerer Wölfe schließen. Bei Wolfstop Obmann Gerhard Fallent werden da Erinnerungen wach. Denn in der Nacht vom 15. auf den 16. Februar 2023 haben 3 Wölfe unmittelbar neben seinem Wohnhaus ebenfalls 16 Schafe angegriffen. 8 wurden getötet und die restlichen 8 zum Teil schwer verletzt. Fallent erschüttert: „Da kommt alles wieder hoch, das Trauma, das unendliche Tierleid und die Bilder des Schlachtfeldes!“

Verschärfung der NÖ-Wolfsverordnung gefordert

Seit dem Frühjahr des heurigen Jahres fordert Wolfstop eine massive Verschärfung der NÖ-Wolfsverordnung, denn sie ist völlig wirkungslos. Wolfstop hat dazu einen konkreten Vorschlag erarbeitet; eingebracht und im Rahmen einer Pressekonferenz im Juli in St. Pölten vorgestellt. Dabei wurde auf die Dringlichkeit dieser Verschärfung hingewiesen, um weiteres Tierleid und Gefahr für die Sicherheit und Gesundheit der Bevölkerung abzuwenden. Fallent verärgert: „Unser Vorschlag ist konkret, faktenbasiert, machbar und wirkungsvoll. Er wurde bei mehreren öffentlichen Veranstaltungen, unter anderem erst kürzlich in Hollenstein und Gaflenz, vorgestellt, diskutiert und gewürdigt!“

Bis heute ist nichts passiert

Trotz all dem ist bis heute seitens des zuständigen Ressorts keine Novelle auf den Weg gebracht. Man hat die Dringlichkeit der Maßnahme noch immer nicht erkannt.

Fallent fassungslos: „Man orientiert sich wohl noch immer an den Interessen von sogenannten Tierschützern und nicht an den Sorgen, dem Leid und der Angst der Betroffenen und der Bevölkerung! Eine Schande ist das!“ Und Fallent abschließend: „Der strenge Schutzstatus im Rahmen der FFH-Richtlinie ist kein Hindernis für die Umsetzung der vorgeschlagenen Verschärfung, denn nationale Maßnahmen sind – siehe Schweden – jederzeit möglich. Zusätzlich ist der erste Schritt zur Senkung des Schutzstatus auf EU-Ebene bereits gemacht!“